

Allgemeine Hinweise zu **Stauss**[®]-Ziegelgewebe:

1) Lagerung und Transport:

Stauss[®] muss **trocken** gelagert werden.

Eine Durchfeuchtung des ungeschützten Gewebes mit anschließendem Frost ist zu vermeiden. Die Folge kann Auffrieren und Abplatzen der Tonkörper sein.

Ebenso kann salzhaltige Luft beim ungeschützten (unverarbeiteten) Gewebe Rostanflug bewirken.

Ausnahme: unbeschädigt, folierte Paletten oder wetterfeste Abdeckung

2) Verarbeitung:

2.1) **Untergrund vorbereiten:**

Alte Putze brauchen nicht entfernt werden, es sei denn sie sind durch alte, vielfältige Lacke derart diffusionshindernd, dass sie (teilweise) entfernt werden müssen.

Stauss[®] ist *dreidimensional* verarbeitbar. Zur Unterstützung der Konstruktion können die unterschiedlichsten (einfachsten) Methoden gewählt werden.

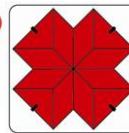
Stauss[®]-Ziegelgewebe muss je nach Einsatzzweck alle 30 bis 70 cm unterstützt werden. Die genauen Werte entnehmen Sie bitte den **Stauss**[®]-Spezialunterlagen oder den entsprechenden Unterlagen der Putz- und Systemlieferanten.

Als Unterstützung seien genannt:

- klassische Holzlattenkonstruktion
- Unterstützung mit Baustahlgitter
- verschiedene Dübelsysteme (z.B. **Stauss**[®]-Termo-Fassaden-Dübel)
- oder direktes Aufbringen auf den Baukörper

2.2) **Schneiden:**

Einfach mittels: Handschere
Zange
Winkelschleifer
Flex



Das Gewebe einfach in der gewünschten Form zuschneiden. Bei Handschere und Zange empfiehlt es sich den Zwischenräumen zwischen den Tonrauten zu folgen.

Bei Verwendung von Winkelschleifer oder Flex eventuell ein Brett unter die Schnittfläche legen.

Bei **Stauss**®-Edelstahl sollte wegen des möglichen Fremdrostes bei Flex und Winkelschleifern Diamantblätter oder eben Handschere oder Zange verwendet werden.

2.3) Ausspannen:

Stauss®-Fassadengewebe einfach mittels der Hebezeugen entsprechend der Verarbeitungsanleitung an der Wand hochziehen und entsprechend der gewählten Methode befestigen. Das Gewebe spannt sich durch das eigene Gewicht plan aus.
Beim Aufbringen ist auf die entsprechende Überlappung zu achten (siehe Sonderprospekte).

Im Deckenbereich (untergehängte Decke) wird **Stauss**® an einer Seite befestigt und dann mittels Spannhaken (Skitze) Spannstange (Skitze) oder ähnlichem ausgespannt. Danach kann **Stauss**® bequem an der Unterkonstruktion befestigt werden

2.4) Befestigung:

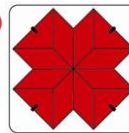
Stauss® soll immer **locker** auf dem Untergrund befestigt werden (Prinzip der vorgesetzten Schale).

Durch die lockere Befestigung kommen die guten Eigenschaften von **Stauss**® voll zum Tragen. **Stauss**® hat den gleichen Dehnungskoeffizient wie eine Ziegelmauer. Gibt man **Stauss**®, die Chance, als eigenständige, vorgesetzte Schale zu bilden, vermeidet man die sonst üblichen Rissbildungen. Die Ausdehnungen und Bewegungen der Konstruktion hinter **Stauss**® werden so nicht auf den Putz übertragen – Einlagegewebe werden meistens vermieden.

Zur Befestigung auf dem Untergrund eignen sich die meisten und einfachsten Mittel, meist sind diese sogar kostenlos auf der Baustelle zu finden.

Verzinkter Bindedraht: zum Verrodeln (Verbinden) von **Stauss**® untereinander oder Befestigung an der Unterkonstruktion (Gitterstäbe, Baustahl, Träger, etc.)
(Bei Verwendung von Stauss-Edelstahl ist natürlich Edelstahl-Bindedraht zu verwenden)

Spax oder Nägel mit Beilagscheibe: Die beigelegten Scheiben sollen mehr als 20 mm Durchmesser haben, um ein Durchrutschen durch die Rauten zu vermeiden. Es eignen sich aber dazu auch alle Arten von verzinkten Blechen, aber auch ganz einfach z.B. Bierkapseln.



Bei der Verwendung von Spax ist darauf zu achten, dass **Stauss**[®] nicht „angeknallt“, sondern locker befestigt wird (siehe oben).
Auf Holz sind Spax sind Nägeln wegen der besseren Auszugsfestigkeit vorzuziehen, bei der Befestigung auf Ziegeln werden Nägel oder besser Stahlnägel, die in die Mörtelfugen geschlagen werden zum Einsatz kommen.

Tucker: sehr beliebt, weil sehr schnell. Bitte achten Sie auf die nötige Länge der Nägel wegen der notwendigen Auszugsfestigkeiten und stellen sie den Tucker entsprechend leicht ein (siehe oben, „lockeres“ Befestigen)

Dübel: ob Klemmdübel (z.B. **Stauss**[®]-Gewebe-Dübel) oder Abstandsdübel (z.B. **Stauss**[®]-Thermo-Fassaden-Dübel) – es können die unterschiedlichsten Systeme verwendet werden.

U-Haken, U-Nägel, oder ganz einfach **Nägel** die über das Gewebe **umgeschlagen** werden, etc. etc. etc.

Den Ideen und Möglichkeiten der jeweiligen Baustelle sind keine Grenzen gesetzt. **Stauss**[®] ist ein Produkt, das bereits über 100 Jahre (!!) am europäischen Markt im Einsatz ist und selbst die damaligen Anwendungen halten aufgrund der überragenden Eigenschaften von **Stauss**[®] immer noch.

2.5) Überlappung:

Bei der Verlegung mehrerer Bahnen **Stauss**[®] nebeneinander sind diese mit einer Überlappung von ca. 6 cm (3 Rauten) zu verlegen.

Bei dünnen Putzen und um eine mögliche Kerbwirkung zu vermeiden können die äußersten 2 Tonreihen abgeschlagen werden um einen entsprechend sanften Verlauf von Bahn zu Bahn zu erreichen.

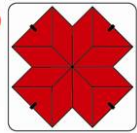
Bei **Stauss**[®]-Fassadengewebe ist diese tonfreie Überlappung bereits werksseitig vorbereitet.

Die Bahnen sind ca. alle 30 – 50 cm miteinander zu verrodeln bzw. mittels Dübel oder sonstigen Mitteln gemeinsam zu fixieren.

2.6) Abschluß zum Mauerwerk:

Bei der Überbrückung von Rissen, Leitungsschlitzen oder ähnlichem ist eine Überlappung von 10 – 15 cm auf das gute Mauerwerk einzuhalten.

Der Abschluss von Decke zu Wand oder Wand zu Wand kann stumpf mit entsprechenden Abschlussprofilen erfolgen (nördliche Methode) oder das Gewebe wird 15 bis 20 cm „um die Ecke“ gezogen und dort entsprechend (siehe oben) befestigt (südliche Methode).



2.7) Verputzen:

Verputzt werden kann mit oder ohne Vorspritzer

Der Vorteil des Vorspritzers liegt darin, dass mit wenig Materialaufwand **Stauss**[®] ziegelhart wird und dementsprechend beim nachfolgenden Putz entsprechend dünne Schichten mit geringem Materialverbrauch möglich sind.

Die entsprechende Aushärtezeit des Vorspritzers ist jedoch einzuhalten.

Bei Maschinenputzen wird meist ohne Vorspritzer gearbeitet. Der Mehrverbrauch an Mörtel wegen des nun leicht federnde **Stauss**[®]-Gewebes wird durch die Arbeitszeiterparnis wett gemacht.

Zum Einsatz kommen alle Arten von Putzen (Zement, Gips, Kalk-Zement, etc.).

Die Verwendung von klassisch, schweren Putzen ist zu bevorzugen.

Eine Wärmedämmung kommt üblicherweise „hinter“ **Stauss**[®]. So kann die Eigenschaft einer harten, widerstandsfähigen und diffusionsoffenen Außenschale voll genutzt werden.

Stauss[®] bzw. Ihr Putzlieferrant steht Ihnen gerne mit entsprechend Auskünften und Hilfen zur Verfügung.